

terrevolutionäre Elemente erfolgreich zu Ende führen“ über „zahllose Untaten von Banditen und Mitgliedern reaktionärer Sekten“ und schreibt weiter: „Da die Volksregierung bei der Durchführung ihrer Politik bekanntlich grenzenlose Milde walten ließ, brachte die Bevölkerung Schanghais aus Furcht vor Vergeltungsmaßnahmen nicht den Mut auf, das gegenrevolutionäre Gesindel anzuzeigen und hinwegzufügen.“ Wie brutal man sich dabei über die in China besonders gehütete Familien- und Sippentreue hinwegsetzt, verrät eine andere rotchinesische Zeitung („Kiai Fang Je-Pao“): „Die Verhaftung zahlreicher Gegenrevolutionäre hat die Bevölkerung Schanghais mit großer Freude erfüllt. Einige Bürger haben ihre Väter oder ihre Ehegatten, ihre Söhne, ihre Töchter oder ihre Brüder angezeigt. Allerdings versuchten andere Familienangehörige Lärm zu schlagen. Dabei haben doch diese Leute durch Unterlassung der Anzeige selbst eine schwere Schuld auf sich geladen. Wenn sie jetzt mit ihren Gesetzeswidrigkeiten auch noch die öffentliche Ordnung gefährden, wird sie die Volksregierung streng bestrafen müssen. Alle sollen dem Amt für Staatssicherheit helfen, konterrevolutionäre Familienmitglieder zu entlarven und müssen Scham und Reue darüber empfinden, daß sie solange von derartigen Elementen Unterhalt bezogen.“ Während jeder anständige Mensch diese Gemeinheiten verurteilt, werden die Kommunisten in aller Welt nicht müde, ihre chinesischen Parteigenossen zu loben, ihren „Eifer für die Sache des Friedens, der Gerechtigkeit und der Demokratie“ („Neue Welt“, Berlin).

*Russischer Lebensstandard.* Am 1. April hat die Sowjetregierung eine Preissenkung angeordnet, die sich im Gegensatz zu denen früherer Jahre nur auf Lebensmittel bezog. Waren sonst die planmäßigen Preissenkungen für den März befohlen worden, so hat man diesmal den 1. April als Stichtag gewählt, offenbar damit die ausländischen Besucher der Moskauer Wirtschaftskonferenz, die wenige Tage nachher begann, den Strom der Kauflustigen unmittelbar beobachten konnten. Da nur die Lebensmittel gesenkt wurden, so darf man vermuten, daß die Industrie noch immer, infolge der Bevorzugung der Schwerindustrie, in Schwierigkeiten steckt. Die Preise für die Hauptnahrungsmittel Brot, Mehl und Fleisch wurden um 12—15 Prozent gesenkt, für die übrigen bis zu 30 Prozent. Trotzdem stehen sie immer noch um ein Vielfaches über den Vorkriegspreisen.

Ein vergleichender Überblick mag dies veranschaulichen (Kurs des Rubels: 1 DM = 1,05 Rubel): Ein Kilo Roggenbrot kostet 1,5 Rubel, Weißbrot 3,3 Rubel, Rindfleisch 15 Rubel, Butter 29 Rubel, Eier je Stück 0,76 — 1,02 Rubel; Roggenbrot ist gegenüber 1940 um 76 Prozent erhöht, Weißbrot um 94 Prozent, Rindfleisch um 43 Prozent, Butter um 38 Prozent, Zucker um 213 Prozent und Salz sogar um 600 Prozent. Ein Stück Toilettenseife kostet 13,60 Rubel, Kernseife 6,70 Rubel, eine Armbanduhr 430 Rubel, ein Paar Schuhe ungefähr 220 Rubel, ein Herrenanzug 1100 Rubel.

Damit vergleiche man ein Bild der Löhne: ein Professor der Medizin mit langer Dienstzeit 12000 Rubel, ein Stachanow-Bergarbeiter 6000 Rubel, ein Doktor der Medizin 4000 Rubel, ein Schmied in der Maschinenfabrik 2000 Rubel, Lehrer an Mittelschule 1500 Rubel, Stenotypistin 1200 Rubel, Arzt (Grundlohn) 600 Rubel, Krankenschwester 500 Rubel. Recht belehrend ist eine andere Übersicht: in der eisenverarbeitenden Industrie bezieht der Direktor eines wissenschaftlichen Institutes etwa 6000 Rubel, ein leitender Ingenieur 3000 Rubel, ein Werkmeister 1500—2000 Rubel, ein Rechnungsführer in großer Fabrik 400—600 Rubel, Fahrer eines Lastwagens etwa 400 Rubel, während ein Lehrer auf dem Lande nur 250—350 Rubel erhält. Einer Bauernfamilie in Abkhasien werden im Monat etwa 1500 Rubel zugewiesen und Naturalien im Wert von 350 Rubel.